

# Dresdner Volkszeitung

Verlagskontor: Leipzig, Raben & Komp., Nr. 20618.

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Druckkontor: Gebr. Knaack, Dresden.

Abonnementpreis mit der täglichen Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst einschließlich Dringerrhein monatlich 1,00 M. Durch die Post bezogen vierteljährlich 3,00 M., unter Anrechnung für Deutschland und Oesterreich-Ungarn M. 5.60. Verkäuflich täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Wettinerplatz 10. Tel. 26 261. Sprechstunde nur nachmittags von 12 bis 1 Uhr. Expedition: Wettinerplatz 10. Tel. 26 261. Geschäftszeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Ansätze werden bis 6 gepaltene Beilagen mit 35 Pf. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt, ebenso auf Vereinsanzeigen. Inserate müssen bis spätestens 1/10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im Voraus zu bezahlen. — Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Nr. 194.

Dresden, Mittwoch den 22. August 1917.

28. Jahrg.

## Im Westen sämtliche Angriffe unter schweren, blutigen Verlusten der Engländer und Franzosen zurückgeschlagen.

(W. L. B.) Künftig. Großes Hauptquartier, den 22. August 1917.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

**Österreichische Front**  
In den letzten Tagen errang Lieutenant Wolf den 36. und 37. Offiziersstellvertreter Bischoffswedel Müller den 25. und 26. Luftflieger.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

**Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern:**  
Bei Riga, Danaburg, Larnopol und am Strycz lebte die Befestigungsfront.

**Front des Generalfeldmarschalls Erzherzog Joseph:**  
Südlich des Pruth-Tales setzten am 20. und 21. August die Rumänen neue Kräfte ein, um unsere Truppen den Gewinn beider Fronten von Gorgel und nordwärts von Sereja wieder zu entziehen. Alle Angriffe sind verheerend abgewiesen worden.

**Österreichische Front**  
Bei Riga, Danaburg, Larnopol und am Strycz lebte die Befestigungsfront.

**Magdonischen Front**  
Der erste Generalquartiermeister: Lubendorf.

### Französische Stimmen über die Papstnote.

Paris, 22. August. Die französische Presse erwartet die deutsche Reaktionen zur Papstnote mit höchster Spannung. Seit Beginn der Kriegsjahre ist die Papstnote ein Thema, das in der öffentlichen Meinung ein lebhaftes Echo gefunden hat. Die französische Presse ist der Meinung, dass die Papstnote ein Beweis für die Unfähigkeit der deutschen Führung ist. Sie ist der Meinung, dass die Papstnote ein Beweis für die Unfähigkeit der deutschen Führung ist.

## Die Note des Papstes vor dem Hauptauschuss.

Die erste Sitzung, die der Hauptauschuss des Reichstags am Dienstag abhielt, gestaltete sich, wenn sie auch eine wenig umfangreiche war, doch zu einer politisch bedeutsamen Kundgebung.

Der Zutritt der Abgeordneten, die nicht als Mitglieder des Reichstags anwesend sind, war ein sehr starker, und mit dem Reichstagspräsidenten ein zahlreiches Gefolge von Regierungsvertretern — viele neue Gesichter — aber auch manche alte Bekannte — teilnahmen. Die neue Regierung hat sich in der Lage, die die militärische Lage der Fronten darzustellen, und die die militärische Lage der Fronten darzustellen, und die die militärische Lage der Fronten darzustellen.

Die Behauptungen des Auslandes, die die Note Benedikts XV. sei durch die Zentralmächte veranlasst, völlig unmaßgebend sei, die Note ist vielmehr aus völlig selbständiger Initiative des Papstes hervorgegangen. Die Note ist vielmehr aus völlig selbständiger Initiative des Papstes hervorgegangen.

## Die Entlarvung Englands und Frankreichs.

In seiner gestrigen Rede im Hauptauschuss des Reichstags führte Reichstagspräsident Dr. Michaelis im Anschluß an die Darstellung unserer militärischen Lage noch folgendes aus: Ich habe kürzlich durch Mitteilungen über den französisch-russischen Geheimvertrag darzutun können, welche weitgehenden Kriegsziele sich Frankreich gesetzt hat und wie England die französischen Wünsche nach deutschem Lande unterstützte. Ich bin jetzt in der Lage, noch weitere Aufschlüsse nachzuweisen, die unsere Feinde mit Bezug auf ihre Kriegsziele getroffen haben. Am 7. September 1914 beschloß die feindliche Koalition, nur einen gemeinschaftlichen Frieden zu schließen. Am 4. März 1915 hat Rußland für den Friedensschluß folgende Forderungen gestellt, denen England durch Note vom 12. März, Frankreich durch Note vom 12. April zugestimmt haben.

### Die Reichstagsdebatte.

Abg. v. Bayer schloß vor, auf die Einzelheiten der päpstlichen Note heute nicht einzugehen, sondern diese Aussprache zurückzustellen, bis auch der Herr Reichstagspräsident hierauf eingehen könne. Gegen diesen Vorschlag wurde kein Widerspruch erhoben.

Abg. Ebert (Soz.): Wir begrüßen mit Freuden jeden Schritt, der uns dem Frieden näher bringt. Die Note des Papstes begrüßen wir um so freudiger, wenn sie sich in den Bahnen unserer Friedensarbeit bewegt. Wir legen der päpstlichen Note für die Förderung des Friedens eine sehr große Bedeutung bei. Deswegen bedauern wir es, daß wir nicht sofort die Einzelheiten dieser Note besprechen können. Wir erwarten aber, daß der Herr Reichstagspräsident uns sehr bald hierzu Gelegenheit gibt.

Abg. Ebert (Soz.): Heute ist, daß keine Partei gar nicht daran denkt, auf die entscheidende Mitwirkung bei der Beantwortung der Friedensnote zu verzichten. Es handelt sich nicht nur darum, daß der Reichstagspräsident die Friedensnote nachzukommen, daß er erst den Reichstagspräsidenten die Friedensnote nachzukommen, daß er erst den Reichstagspräsidenten die Friedensnote nachzukommen, daß er erst den Reichstagspräsidenten die Friedensnote nachzukommen.

### Fraktionsführung der Nationalliberalen.

Berlin, 21. August. Die für heute vormittag anberaumte Fraktionsführung der Nationalliberalen dauerte drei Stunden. Am Mittelpunkt der lebhaften Verhandlungen standen die Friedensfrage und die Frage des Regierungswechsels und der Parlamentarisierung. Die Fraktion erklärte sich bereit, an den interfraktionellen Besprechungen der Reichstagsparteien teilzunehmen, und behielt ihre Bestrebungen aufrecht.